Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 13

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Du suchst das Glück?

Du suchst dein Glück? Schau um dich her, Sieh still in deines Bruders Seele. Da ruht das Glück bis du's geweckt — Die rechte Stunde nicht verfehle.

Ein gutes Wort, ein lieber Bick,
Ein Lächeln nur, dann wird's erwachen
Gebrauche deine Zaubermacht,
Und du wirst Menschen glücklich machen.
Alfons Adams.



Der Bundesrat wählte im Ein= vernehmen mit der norwegischen Regierung zum Mitglied der norwegischsichweizerischen Schieds- und Schlichtungsfommission an Stelle des verstorbenen früheren italienischen Staatsministers Alfred Rocco, Iosef Limburg, Mitglied des Staatsrates der Niederlande. — Als ichweizerischer Bertreter an die internationale Konferenz für Urheberrecht in Bruffel wurde Direktor S. Morf vom eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum bezeichnet. Als technische Experten wurden ihm beigegeben: Direktor Streuli von der "Gefa" in Zürich und Berwal-tungsratsdelegierter Ramberg von der Schweiz. Rundspruchgesellschaft. — An den internationalen Kongreß für ver= gleichende Pathologie in Athen wurde als schweizerischer Delegierter Dr. B. Huguenin, Brof. für Pathologie und pathologische Anatomie an der veterinärs medizinischen Fakultät der Universität Bern, abgeordnet. — Das Exequatur Bern, abgeordnet. wurde erteilt dem jum Berufsgeneral= tonsul von Argentinien in Genf ernann= ten Herrn Riccardo Videla und dem zum Berweser des Konsulats von Irak in Genf ernannten Vizekonsul Herrn Awni Khalidn. — Im Offizierskorps wurden folgende Mutationen vorgenommen: Entlassung aus der Wehrpflicht unter Berdankung der geleisteten Dienste: Inianterieoberstleutnant Hans Frauchiger in Liestal. Neueinteilungen ohne Beför= derung: Infanterie: Oberst Albert Roth= weiler in Winterthur, Oberstleutnant Georg Schnnder in Altwis (Luzern), Oberstleutnant Sans Bühlmann in Stettlen, Major Paul Anoblauch in Bern, Major Ernst Hutmacher in Biel, alle bisher 3. D., neu rückwärtiger Dienst. Artillerie: Oberstleutnant Karl Müller in Amriswil, Oberstleutnant Ernst Wisseler in Berned, Major Peter Zanolari in Chur, alle bisher 3. D., neu rüdwärtiger Dienst. Major Paul Fritz in Bern, bisser 3. D., neu Territorialdienst. Kommillariateassissiere. Oberstleutnant Raul missariatsoffiziere: Oberstleutnant Paul

Ruch in Biel, bisher 3. D., neu ruckwärtiger Dienst.

Dem Geschäftsbericht des Justize und Polizeide partements für 1935 ist zu entnehmen, daß die Eidgesössische Fremdenpolizei im Berichtsjahr 1918 Ausländer aus der eidgenössische Kontrolle entlassen im Seichaf ferner L485 Einreisedewilligungen oder Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligung erteilt und 10,680 Justimmungen zu befristetem Aufenthalt gegeben. (Bon diesen 10,680 Fällen betreffen 6148 schon vorher in der Schweiz ansässige Aussländer, denen eine Berlängerung ihrer Aufenthaltsbewilligung gewährt wurde.) Die Eidgenössische Fremdenpolizei hat im weitern 800 Berweigerungen des dauernden Aufenthalts und 2100 Wegsweisungen ausgesprochen.

Dem Geschäftsbericht des Politi= ichen Departements für 1935 ent= nehmen wir, daß die Konsulate in La Baz, Bogota und Havanna zu General= tonsulaten erhoben worden sind, um den offiziellen Vertretern der Schweiz in Bolivien, Kolumbien und Ruba ihre Tätigfeit zu erleichtern. Konsularagenturen wurden im Berichtsjahr errichtet in Abidian (Elfenbeinküste), Accra (Goldküste), Arequipa (Peru), Bari (Italien), Bathurst (Gambia), Bello Horizonte Bathurit (Gambia), Bello Horzottel (Brajilien), Chihuahua (Mexifo), Hanoi (Französisch Indochina), Hontong (Bristisch Aronfolonie), Jauitos (Peru), Kansas Cith (Bereinigte Staaten), Karachi (Britisch Indien), Kingston (Jamaica), Lagos (Nigeria), Madras (Bristisch Indien), Marachi, Französisch Masser, (Mexifo), Maggalisch roffo), Merida (Mexifo), (Italienisch Somaliland), Mogadiscio Italienisch Rangoon (Britisch Indien), San Sebastian (Spasnien), Santa Cruz de Tenerife (Kanasrische Inseln), Stanlenville (Belgisch Kongo), Tapachula (Mexiko), Tientsin (China), Torreon (Mexiko), Beracruz (Mexiko) = 26 (1934 14). Die Schafs Rongo), (China). fung von ungefähr 30 weitern Konsular= agenturen wird zurzeit geprüft.

Auf die neue 4 Prozent=Bun= desanleihe 1936 von 100,000,000 Franken sind rund Fr. 70,000,000 Um= tauschbegehren und Fr. 65,000,000 Bar= zeichnungen angemeldet worden. Der Bundesrat hat daraufhin beschlossen, den Betrag der Anleihe auf Fr. 135,000,000 nominell festzusehen.

Bei der S.B.B. blieb der Personenserkehr im Monat Februar gegenüber dem Februar 1935 stabil, während beim Güterverkehr ein scharfer Rückgang zu beobachten war. Im Personenverstehr wurden 8,180,000 Reisende bestördert und Einnahmen von 8,231,000 Franken erzielt. Im Güterverkehr ging die Jahl der beförderten Gütertonnen um 34,314 zurück, was eine Mins

dereinnahme von Fr. 1,137,000 zur Folge hatte. Die Gesamteinnahme samt Transit betrug Fr. 10,661,000. Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf Fr. 19,621,000, die Betriebsausgaben auf Fr. 17,017,000. Der Betriebsüberschugt der Einsparungen um 181,000 Franken höher als im Februar 1935 und beträgt Fr. 2,604,000.

Die Post hatte im Februar 10,78 Millionen Franken Einnahmen und 9,84 Millionen Franken Ausgaben. Zeles graph und Telephon nahmen 7,83 Millionen Franken ein und hatten 3,44 Millionen Franken Ausgaben.

Wie der "Bund" meldet, wird bis Ende 1937 die ganze Urmee einschließ= lich Landwehr und Landsturm mit Gasmasken ausgerüstet sein. Die Fabrika-tion von Infanteriekanonen, Minen-Minen= werfern, Gebirgsgeschützen und weittragenden 10,5 Zentimeter-Kanonen ist in vollem Gange und wird ebenfalls bis Ende 1937 beendet sein. Alle diese Waffen werden in der Schweiz hergestellt. Die aktive Fliegerabwehr wird durch Flackbatterien, kombiniert mit schweren Maschinengewehren besorgt. In Ber-bindung damit steht die Abwehr durch Flugzeuge, deren neuester Typ bereits in der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun serienweise hergestellt wird. Eine neue Truppenordnung steht auch in Beratung. Die Umgestaltung wird 1937 beginnen und auf 1. Januar 1938 vollendet sein. Sier werden eigene Grenzschuktruppen geschaffen, da in fünftigen Kriegen mit plöglichen Ueberfällen zu rechnen ift. Bur Berstärfung dieses Grengschutes dienen die Grenzbefestigun= gen, die als Notstandsarbeiten durch= geführt werden.

Wie der "Bund" vernimmt, wird der Bundesrat in allernächster Zeit zu einer Vorlage Stellung nehmen, die eine sofortige Vermehrung unseres Tagdflugzeugparkes um 40 neue Flugmaschinen vorsieht.

Die eidgenössische Alkoholverswaltung erließ neue Bestimmungen über die Beschränkung der Kartoffelseinfuhr, die am 23. März in Kraft traten. Auf je 10 Tonnen von inlänsischen Produzenten übernommener oder an Berbraucher abgegebener inländischer Speisekartoffeln darf eine Tonne aussländischer Speisekartoffeln eingeführt werden. Früher war das Berhältnis 1:30.

Die Auswanderung nach übers seeischen Ländern ist im Zunehsmen begriffen. Im Februar wanderten 126 Personen nach Uebersee aus; gegen 56 im Februar des vorigen Jahres.

In Leipzig starb im Alter von 78 Jahren der Schweizer Konsul Ernst

Hirzel, der Senior der schweizerischen Konsularvertreter im Ausland. Er versah sein Amt seit 27 Jahren.

Bei Oberentfelden=Muhen (Nargau) wurden die Ruinen einer aus= gedehnten römischen Siedelung frei= Es werden mit Arbeitslosen Ausgrabungen vorgenommen meitere werden.

Im Alter von 79 Jahren starb in Herisau Prof. Albert Eugen Mener, his 1923 Professor an der E. T. H. in Burich. - Bei der Ginweisung einer alteren Frau in eine Herisauer Anstalt wurden in ihrer Wohnung Wertschriften in größeren Beträgen aufgefunden. Auch ihr Sohn verfügt über beträchtliche Mittel und trotdem lebte die Frau vom Bettel.

Den badischen Bahnhof von Basel palsierten einige Trupps der deutschen Arbeitsfront, um von da ins Rhein= land befördert zu werden, was zu Ge= rüchten Anlaß gab, daß es sich um gestarnte militärische Formationen, also um eine Verletzung der Neutralität handle. Das eidgenössische Militärdepartement fellte selt, daß nur Angehörige des beutschen Arbeitsdienstes über Basel transportiert wurden, die vom völkererchtlichen Standpunkt aus betrachtet als Zivilisten angesehen werden müssen.

Das Burgunderblut im Murten= see, eine Rotalge, die sich sonst erst im Juni zu zeigen pflegt, hat dieses Jahr schon vor Monatsfrist zu blühen begonnen, so daß heute die Seeufer schon rostigrot und "blutig" sind wie im Jahre 1914, als die Erscheinung den Weltkrieg im Gefolge hatte.

Die Stadt Genf zählt derzeit über 7800 Arbeitslose und 5000 Wohnungen stehen leer, größtenteils, weil ihre Be= wohner die Stadt verlassen haben. Nach langer Krankheit starb Pfarrer Brof. Jules Breitenstein im Alter von 63 Jahren. Er wurde 1909 zum Pro-fessor an der theologischen Fakultät der Universität Genf berufen.

In St. Morit starb ber Eishokensspieler Pleisch, ein Mitglied ber schweiszerischen Olympiademannschaft.

In Luzern verschied im 81. Lebens= jahr Oberrichter Raspar Ropp. Er stand während 60 Jahren im Dienste des Staates und war während 30 Jahren Oberrichter.— Am 22. März fand in Luzern eine große "Bruder Klauss Kundgebung" statt, an der rund 1000 Personen teilnahmen. Auch die Regies rung des Kantons Luzern, die Geistlich= teit und verschiedene Institute der Ben-tralschweiz waren vertreten. Es wurden viele Ansprachen gehalten, in welchen Bruder Klaus als großer Eidgenosse, guter Christ und Katholit gefeiert wurde. Der Stadtpfarrer von Luzern, Can. Josef Alois Bed, sette sich für die Heiligsprechung des Bruder Klaus ein.

In Mentone starb im Alter von 78 Jahren Ravallerie-Oberst August Lambert von Reuen burg. Er war Ehren-präsident der neuenburgischen Kavalleriegesellschaft und erwarb sich große Ber= dienste um den Pferdesport als Leiter als Jurist von seltener Bielseitigkeit und der Pferderennen von Colombier.

Um 19. März wurde die Luftseilbahn Bedenried = Rlewenalp (Nidwalsben) eröffnet. Vertreten waren u. a. das eidgenössische Bost= und Eisenbahndepar= tement und die Regierung von Nid= malden.

Der aus der sanktgallischen Strafanstalt St. Jakob ausgebrochene Gattenmörder Bänziger konnte in Witracht eingefangen und wieder einge= liefert werden. Er erflärte, nur ausge= brochen zu sein, um das Grab seiner Frau zu besuchen. — In Buchs starb im Alter von 78 Jahren alt Nationals In Buchs starb rat Gallus Schwendener. Er war viele Jahre im Großen Rat des Kantons und gehörte von 1909—1919 dem Na-tionalrat an. — In Sankt Mar= grethen wurde jüngst in einem Kolonialwarengeschäft eingebrochen, wobei Waren im Gesamtwerte von rund 800 Franken gestohlen wurden. Run wurde in Wald der Haupttäter samt 5 Genossen festgenommen. Er betreibt in Laupen bei Wald einen Gemusehandel und verwendete die gestohlenen Waren zur Erweiterung seines Geschäftes.

In Erzigen, einem deutschen Grenzort bei Schaffhausen, wurde der Schaffhauser Journalist cand. jur. Dr. Held verhaftet, weil er sich durch neusgierige Fragen über die jüngsten Masterialtransporte für das Konstanzer Res giment verdächtig gemacht hatte. Er wurde nach Waldshut gebracht, jedoch andern Tages wieder freigelassen.

Die Staatsrechnung des Kantons Solothurn für 1935 schloß bei Fr. 15,853,416 Einnahmen mit einem Aussgabenüberschuß von Fr. 1,420,119 ab. Der Passivüberschuß der Bermögenssrechnung erhöhte sich auf 11,605,252 Franken.

Der Große Rat des Kantons Tef= sin genehmigte den Verkauf des dem Staat gehörenden Schlosses Trevano an eine Aftiengesellschaft, die dort ein Filmatelier einrichten will.

Das bisherige neutrale "Areuz-linger Echo" wird ab 1. April als fantonale Tageszeitung unter dem Titel "Thurgauer Echo" erscheinen. — In einer oberthurgauischen Gemeinde starb ein 70jähriger Junggeselle, der ein Ber-mögen von Fr. 350,000 versteuert hatte. Bei der amtlichen Inventarisation ersgab sich aber ein Bermögen im Werte von über Fr. 800,000. Die Nachsteuern an Ranton und Gemeinde dürften nun bei Fr. 400.000 betragen.

In Noes unterhalb Siders (Wallis) fand am 15. Märg in diesem Jahre der erste der berühmten Ruhfampfe im Ge= biete des Eringerviehs statt. Tausende von Zuschauern besuchten das interessante Ringen der Rühe um die Ehre "Kö-nigin", das heißt Leitkuh auf der Sommerweide zu werden.

In Lausanne starb am 25. März Bundesrichter Dr. Theodor Weiß im Alter von 68 Jahren. Seine Wahl in das Bundesgericht erfolgte 1908, er galt

war eine Autorität in zivilprozessualen Fragen.

Die Zentrasschulpflege der Stadt Zürich beantragt dem Stadtrat, daß die Anstellung von Haupt- und Hilfs-lehren, Green Ehegatte bereits in einem îtädtischen . Dienstverhältnis oder im Lehramt steht, nicht mehr gestattet werden soll, sobald die Jahresbesoldung beider Gatten zusammen Fr. 10,000 übersteigt. — Der städliche Lehrerstonvent von Zürich beschloß, die Schulbehörden einzuladen, Maßnahmen zur Regelung der Vereinstätigkeit der Schüler zu ergreifen, da die Schuljugend durch ihre Mitwirkung in Bereinen, Ju-gendverbänden, Musikgesellschaften, Sportflubs 2c. übermäßig stark beansprucht wird. — Der Große Gemeindes rat von Zürich nahm eine Vorlage zur Sicherung des Weiterbetriebes der befannten Maschinenfabrik Escher Wyk an. Die Stadt übernimmt das Fabrikareal zum Preise von Fr. 2,000,000 und verspachtet es der Aftiengesellschaft. Stadt und Kanton deden für 3 Jahre drei Biertel eventueller Betriebsverluste bis zum Söchstetrag von Fr. 500,000. Der Beschluß sichert 1400 Arbeitern Beschäftigung. — Am 21. März früh muste der Zugsverkehr zwischen Sauptsbahnhof und Zürichen Sauptsbahnhof hofen unterbrochen werden, da der Tunnel unterhalb der Rämistraße unter Wasser innerhald der Kamistraße unter Wasser gesetzt war. Eine unterirdische Wasserstung war gebrochen und das Wasser strömte in den Tunnel. Nach Abstellung der Zuleitungen konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

— In Zürich start nach kurzer Krantsheit im Alter von 75 Jahren Dr. Otto Lang, seit 50 Jahren Bezirksanwalt, Bezirksrichter, Oberrichter und zulett Schwurgerichtspräsident. Seit 1890 war er im kantonalen und seit 1892 auch im städtischen Barlament. — Aus einer Mansarde im Seefeld wurde eine Stahl einer kassette mit Bargeld, Wertpapieren und Schmud entwendet. Es waren 12 Obligationen der Zürcher Kantonalbank, einige hundert Franken in Noten, fünf Goldstüde zu Fr. 20 und einige Schmucksachen. — Eine Zojährige verheiratete Frau aus Zürich lernte in einem Lungensanatorium einen vierzigjährigen Mann fennen und lieben. Die beiden setzten ihr Berhältnis in Zürich sort und wurden nun in der Wohnung ber Frau vom Chemann erschossen aufge-Der Liebhaber dürfte 3u= funden. erst die Frau und dann sich selbst erschossen haben. Das Motiv war iedenfalls Liebesgram und die Erkenntnis von der Unheilbarkeit ihrer Krankheit.



Da für die Wahl von zwei Amtsgerichtsersakmännern Umtsgericht im gerichtsersatzmannern im Amtsgericht Büren nur zwei Wahlvorschläge ein-gingen, erflärte der Regierungsrat als gewählt: Werner Schneider-Bögli, Werkstättenarbeiter, und Frit Rungi,

Landwirt, beide in Pieterlen. — Bestätigt wurden die Wahlen des Rudolf Blatter, Gemeindekassier von Ringgensberg, als Zivilstandsbeamter daselbst, und Fritz Ruchti, Landwirt, als Zivilstandsbeamter im Zivilstandskreis Wilersoltigen. — Bestätigt wurden ferner die Wahlen des Jules Montavon, bisher Bifar in Soulce, zum Pfarrer von Soulce, und des Jules Juillerat, Borsteher der katholischen Silfswerke in Delsberg, zum Pfarrer in Damphreux. — Die Bewilligung zur Ausübung des Apothekerberufes erhielt Gustav Riat, der die Berwaltung der Bahnhofapostheke von Dr. Riat in Delsberg übersnimmt.

Rürzlich wurde ein Kartoffel = Hausbrenner mit Fr. 3000 gebüßt, weil er im Laufe der letzten Jahre mehrere hundert Kilo Kartoffeln gebrannt hatte. Ein weiterer Landwirt erhielt für das gleiche Bergehen eine Buße von Fr. 700 und auch die Abenehmer des Schnapses wurden empfindlich gebüßt. Im Emmental wurde ein Dachdecker mit Fr. 500 gebüßt, weil er durch einen Brenner Kartoffeln brennen ließ; der Brenner sehielt eine Buße von Fr. 800. Der Konzessionsinhaber aber wurde für diese Buße solidarisch haftbar erklärt.

In Landshut bei Uhenstorf spieleten zwei Mädchen in der Nähe des Wohnhauses, als plöhlich die sjährige Maria Eberhard besinnungslos zu Voben stürzte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Kind eine Schußewunde im Kopfe hatte. Es starb kurz darauf im Spital in Solothurn. Die Schußrichtung fonnte nicht festgestellt werden.

In der Nacht zum 19. März brannte eines der ältesten Häuser von Rogg wil, das ganz aus Holz gebaut war, vollständig nieder. Eine Bewohnerin des Hauses, Frau Höngger-Ammann, alt Briefträgers, starb vor Schrecken. Die Brandursache ist noch unaufgeklärt.

† Edouard Thormann,

a. Obergerichtspräsident.

Im Alter von sast 81 Jahren ist am 9. Januar a. Obergerichtsprässent Ebouard Thormann-v. Herrenschwand nach kurzer Krantseit gekorben. Mit ihm verliert der Kanton Bern einen
Mann von ausgezeichneten Geistesgaben, einen
juristischen Theoretiter und Praktiker, wie man
selten einen antras, darüber hinaus einen hochintelligenten und in seinem Urteil überaus sichern
Fürger, der dem Staate während langer
Jahrzehnte die besten Dienste erwiesen hat.
Bon ihm konnte man wirklich sagen, daß er
ein "Jurist von Gottesgnaden" und ein "geborener Richter" gewesen sei. Er brachte in
seine Laufbahn, die ihn von Ansang an im
Staatsdienste und im Dienste der Justitia sah,
alse biesenigen Eigenschaften mit, die den guten Juristen und namentlich den guten Richter
auszeichnen. So hat er denn so viel Außergewöhnliches geseistet, daß er von unserer Universität im Jahre 1912 mit dem Titel eines
Ehrendottors ausgezeichnet wurde. Es ist allerdings bezeichnend sür diesen Magistraten alter
Schule, daß er von diesem Titel während seiner Lebzeiten nie Gebrauch gemacht hat. Ueberhaupt ist die Strenge gegenüber sich selbst

und die große Bescheidenheit nach außen hin eines der charakteristischen Merkmale dieses Mannes.

Der Berstorbene begann seine Karriere als Gerichtspräsident, woraus er nach fünf Jahren ins Obergericht gewählt wurde, dem er in der Folge während 35 Jahren angehörte. Er hat



7 Edouard Thormann.

in seinen verschiedenen Funktionen als Richter, dann als Kammerpräsident und in den setzten Jahren als Obergerichtspräsident einen hervorragenden Einsluß auf die bernische und damit überhaupt auf die eidsgenössische Und damit überhaupt auf die eidsgenössische Wechtssprechung ausgeübt. Es sag einmal eine Berusung von Edouard Thormann ans Bundesgericht nahe; doch erfolgte die Wahl nicht, da Oberrichter Thormann dem damals allmächtigen Freisinn nicht genehm war. Es sei in diesem Jusammenhang auch darauf verwiesen, daß der Verstorbene in seiner militärischen Karriere ebenfalls durch politische Gründe gehindert wurde. Ein hervorragend begabter Militär, hätte es Edouard Thormann sehr leicht zu höchsten Stellen bringen können, doch legte er kurz vor dem Weltfrieg das von ihm innegeshabte Brigadekommando nieder.

Was ihm alles das bernische Obergericht dankt, wissen alse diesenigen, die mit ihm zusammen arbeiten konnten. Er kannte alse Ooseriers vorzüglich, sein Gedächtnis war ein waheres Register von unsehlbarer Juverlässischen Erlasser die ganze Praxis und alse gesehlichen Erlasse in scholer unglaublicher Weise kannte, können alse

jene bestätigen, die mit ihm zusammen wirken. Neben den juristischen Gaben waren es aber auch die menschlichen, die den Berstorbenen zu einem außergewöhnlichen Manne stempelten. Wir erinnern uns sehr wohl noch, wie er uns von einer durchgemachten Operation erzählte: er habe sich nicht einschlächen Lassen, um dem Operateur zusehen zu können. Daß allen bei dieser Erzählung Anwesenden ein kleiner Schauer den Rüden hinablies, brauchen wir kaum hinzuszussigen. Ueberhaupt wies Oberrichter Ahoremann alse sene Eigenschaften auf, die man bei den alten Landvögten Berns heutzutage vermutet. So war denn diese hochragende Gestalt gewissermaßen noch Zeuge einer Zeit, die heute längst verschwunden ist und die in ihrer männlichen Kraft und inneren Haltung einer reilweise verweichlichten Gegenwart zum Verschen Weduchen.

Auf den Milchauszahler von Schwarzhäufern planten einige Burschen einen Ueberfall, der jedoch rechtzeitig der Kantonspolizei verraten wurde. Als nun am Abend die Burschen, es waren zwei Langenthaler und

drei Neuendorfer Einwohner, ihre Bosten bezogen, wurden sie von der bereitsgestellten Bolizei verhaftet.

Die Musikgesellschaft von Oberstieß bach konnte letzte Woche ihr 75zjähriges Jubiläum mit einem Festzug und daran schließender Feier im "Löswen" begehen. Die vielen Teilnehmer und die zahlreichen Festgeschenke bezeigten die Beliebtheit, der sich die Gesellschaft in den weitesten Kreisen erfreut.

In Trub feierte anlählich der Examen Fräulein Martha Bärli ihr 25jähriges Amtsjubiläum als Lehrerin. Sie wurde 1911 an die damals neu erstichtete Mittelklasse gewählt. Die Schulsbehörde dankte ihr in Anerkennung der geleisteten Arbeit durch eine gediegene Gabe.

Im Thunersee fing G. Sädler von Einigen eine monströse Forelle von 16 Pfund Gewicht. Sie hatte eine Länge von 104 Zentimetern.

Im Bödeli haben sich die Gemeinden Interlaken, Bönigen und Mateten zu einem großen Mäusefeldzug vereinigt. Ende März, an einem bestimmten Tage, werden die Landwirte und Pächeter in die Gänge und Nester der Feldmäuse mit Mäuse-Virus getränkte Köder auslegen. Dieses Mittel tötet die Mäuse innert 2—5 Tagen. Der Mäuserphus, der durch das Mittel hervorgerusen wird, ist auf andere Tiere und Menschen nicht übertragbar.

In Unterseen konnte das Chepaar Friedrich und Marie Nußbaum, alt Werkmeister der eidgenösstichen Kulversfabrik, das seltene Fest der goldenen Hochzeit seien. Beide Iubilare erfreuen sich noch vollkommener geistiger und körsperlicher Frische.

Die fürzlich verstorbene Frau M. Zurbuchen-Großmann hinterließ dem Frauentränzli Ringgenberg, der Gemeinde zu wohltätigen Zweden, der Kirchgemeinde zur Einführung des Bespergeläutes und dem Bezirksspital Interlaten je Fr. 1000.

Am 21. März brach aus bisher unsbekannter Ursache am Brünigberg gegen die Sochfluh zu ein Waldbrand aus. Die Feuerwehren von Meiringen und den benachbarten Ortschaften, denen die männliche Bewölkerung zu Silfe kam, konnten den Brand rasch eindämmen. Der Schaden konnte noch nicht abgesschätzt werden.

Das Stadthausamt von Biel gab ein Berzeichnis über die Umbenennung bestehender Straßennamen und die Benennung bisher namenloser Straßen und Gassen heraus. Abänderungen, wie "Elsenau-Bahnstraße" in "Theodor Koscher-Straße", "Bhantasiestraße in "Alexander Schöni-Straße", "Promenadenweg" in "Abert Anker-Weg", "Wiesengasse" in "Ernst Schüler-Straße", zeigen das Bestreben, disher wenig mehr sagende Namen zu ersehen und zugleich damit bekannten und verdienten Mäneren ein Denkmal zu seigen. Das Umtausen des westlichen Teiles der Untergasse in "Schmiedengasse" ist ein Zusgise in "Schmiedengasse" ist ein Zus

rüdgreifen auf eine alte Bezeichnung. Die neuen Straßentafeln sollen nächstens angebracht werden.

Bei der Sand= und Riesverwertungs= A.=G. in Nidau wurde in der Nacht zum 23. März ein schwerer Einbruchs= diehstahl verübt. Die Diebe erbrachen zwei Kassenschränke und erbeuteten rund Fr. 3000.

In Tavannes wurde eine neue Tischler- und Sperrholzplattensabrik, verbunden mit Schäl- und Messerwerk, dem Betriebe übergeben. Mustergültig ist die dazu gehörige Kraftanlage in einem besonderen Gebäude.

Todesfälle. In Schönenwasenweid, in der Gemeinde Oberthal, wurde
der Landwirt Fritz Streit auf dem Wege
in die Käserei vom Schlage getroffen
und verschied auf der Stelle. — In
Merligen stard im Alter von 77 Jahren
alt Hotelier Christian Jahnd an einer
Ertältung. — In Frutigen verschied im
Alter von 85 Jahren alt Vizeammann
und Posthalter Abraham Allenbach, der
jahrzehntelang der Gemeinde in öffentlichen Stellungen diente. — In Zweisimmen wurde alt Wegmeister Jakob
Jürcher zu Grabe getragen. Er lebte
64 Jahre. — Während einer Geschäftsreise nach England erlag der Direktor
ber Vieler Drahtwerke, Theodor Hermann Kappeler einem Schlaganfall. —
An der Museumsstraße in Biel starb
Frau Louise Wenger-Simmen, die am
24. April ihren 99. Geburtstag hätte
feiern können. — In Büren a. A. verlchied nach längerem Leiden im Alter
von 64 Jahren der im ganzen Seeland
bekannte und besiebte Arzt, Dr. med.



Der Gemeinderat und die städstische Luftschußkommission erließen einen Aufruf zum Beitritt in den passiven Luftschuß. Bis anfangs März hatten sich 458 Personen angemeldet, von welchen 438 berücklichtigt werden konnten. Nach den Vorschriften ist aber die Stadt verpflichtet, eine Luftschußorganisation von 500 Mann zu stellen. Es fehlen also, die nötige Reserve eingerechnet, noch rund 300 Personen. Deshalb der Aufruf zum freiwilligen Eintritt.

Aus der stadtbernischen Mietspreisstatistik ist zu entnehmen, daß die 10,011 Wohngebäude, die die Stadt am 1. Januar 1934 zählte, 6312 Besitzern gehören. Berns Hausebestig ist also in ausgesprochenem Maße Kleinsbestig. Auf Grund der Erhebungen des Jahres 1930 kann folgendes festgestellt werden: Kostete 1896 die Mietwohnung durchschnittlich Fr. 478 (jährlich), so 1920 Fr. 964 und 1930 Fr. 1364. Im vergangenen Jahrsehnt erhöhte sich der Durchschnittsmietpreis um 42 Prozent. Den Höchschnittsmietpreis um 42 Prozent.

Bundesbeamten eingetretene Lohnabbau dürfte eine rüdläufige Bewegung der Mietzinse auslösen. In qualitativer Hingige besteht ist an den meisten Wohnungen eine wesentliche Besserung festzustellen. Die Wohnungen wurden zum großen Teil mit Badezimmern, Etagen= oder Zentralheizung versehen, was sich natürlich in einer Steigerung des Mietspreises ausdrüdte.

In den 54 Hotels und Frem den spensionen der Stadt sind im Februar 9671 Gäste abgestiegen. Die Jahl der Uebernachtungen betrug 23,568. Die Gästezahl ist um 495, die Logiernächtezahl um 814 höher als im Februar des Borjahres. Aus der Schweiz kamen 7339, aus dem Ausland 2332 Gäste. Bon 100 Betten waren im Durchschnitz. Im besten besetzt waren die Fremdenpensionen mit 50 Prozent, am wenigsten gut die Hotels 1. Ranges mit 22,2 Prozent.

Im Konflikt im Berner Taxiges werbe wurde, wie der "Bund" besichtet, vereinbart, daß die Kündigung erst auf 31. März 1936 gelten soll. Inzwischen soll nun eine Berordnung besprochen werden, zu der von der Polizeis direktion bereits ein Entwurf vorliegt und die ein Ausschalten der wilden Konkurrenz (Mietfahrten durch andere als Taxiwagen) bezwedt. Das Borsliegen einer solchen Berordnung dürfte dann die weitern in Aussicht genomsmenen Berhandlungen über die Lohnsfrage erleichtern.

Der Besuch der verschiedenen Beranstaltungen geht in der Stadt unbedingt zurück, was am Ertrag der Billetssteuer deurflich zum Ausdruck kommt. Während dauernde Beranstaltungen im vierten Bierteljahr 1934 von 427,258 Personen besucht waren, betrug der Besuch im gleichen Zeitraum 1935 nur 415,276 Personen. Auch das Kino kriegt diesen Rückgang zu spüren. Im vierten Bierteljahr 1934 wurden die Kinos der Stadt Bern von 357,010 Personen besucht, wogegen im letzten Bierteljahr 1935 von 345,685. An Villetsteuern komnte die Stadt im vierten Bierteljahr 1935 Fr. 108,213 einheimsen.

Das musikwissenschaftliche Seminar der Universität erhielt als Bermächtnis des in Beven verstorbenen Engländers, Herrn I. H. Blod, eine Musikalienbibliothet, die hauptsächlich Werke des 19. Jahrhunderts, sowie einige wertvolle Originalmanuskripte enthält.

Die Unterrichtsdirektion ernannte Herrn Dr. Fritz Schönpflug in Bern zum Privatdozenten mit der Ersmächtigung zum Abhalten von Borlesungen an der juristischen Fakultät über Betriebswirtschaftslehre, besonders des Banks und Bersicherungsgewerbes.

In der Nacht vom 20./21. März wurde in einem städtischen Photogeschäft eingebrochen, wobei folgende Gegenstände entwendet wurden: 1 Boigtsänder Inos II 6/9 mit Stopar 4,5 in Comp. neu Fr. 108, 1 Leica-Ramera mit Elsmar 3,5 Mod. I mit Distanzmesser in Lederetui, 1 Bereitschaftstasche Occasion

Fr. 125, 1 Platten=Ramera 9/12 Agfa mit Anastigmat 4,5 Agfa Berschl. Occasion Fr. 70, 1 Agfa Auto Distanz mit Optif 4,5 für Rollfilm 6/9 Occasion Fr. 70, 1 Contessa Mettel Platten=Ramera 6/9 mit Zeiß Tessa 6,3 in Compur Occasion Fr. 60, 1 Leica Stereo=Vorsak mit Lederetui neu Fr. 85, 1 Ancarette 4½/6 mit Kenar 4,5 in Compur Rüdwand für Platten 4½/6 Occasion Fr. 50. Ferner 1 Omnicolor Grünfilter mit Fassung in Originalverpadung, 1 Zeiß-Ison Simplex 6/9 für Rollfilm Gehäuß Bakelit neu sowie diverse Kodaksilme Allsällige Wahrnehmungen sind gest. der Fahndungspolizei Vern, Telephon 20.421 zu melden.

Am 23. März abends, furz nach 19 Uhr, ging das erste Gewitter dieses Jahres über die Stadt nieder, nachdem es sich schon den ganzen Nachmittag vom Oberland her angekündigt hatte.

Der Distanzreiter Oberleutnant Schwarz hat mit seiner Saumkolonne am 19. März den Lovzen (Montenegro) bei starkem Schneesturm überschritten und ist wohlbehalten in Cattaro angekommen.

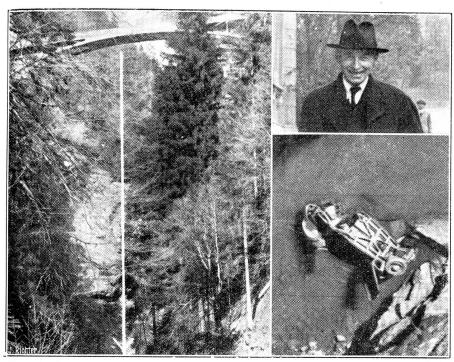
In Zürich starb im Alter von 73 Jahren Prof. Dr. med. I. Jadas son 1896—1917 wirkte er als Professor der Dermatologie und Direktor der Dermatologischen Klinik an unserer Universität. In diesem Iahre folgte er einem Ruse nach Breslau, wo er bis 1931 verblieb. Seither lebte er in Zürich im Rusestande.

Am 25. März überfuhr in Bern vor dem Bremgartenfriedhof ein Jürder Automobilist den Radfahrer Paulo Mascioni, einen 67jährigen Polier, der zu seiner Arbeitsstätte fuhr. Mascioni wurde vom Auto erfaßt und 30 Meter weit mitgeschleppt. Er starb noch während des Transportes ins Spital.

Unglückschronik

Berkehrsunfälle. Zwischen Münster und Roches stürzte der Landwirt Jules Kamber mit seinem Fahrrad am Uker der Birs so schoe, daß er nur mehr als Leiche gekunden wurde. — In der Racht vom 21./22. März suhren der deutsche Staatsangehörige Dr. med. Breuer, der in Saas in Prättigau in den Ferien weilte, und Dr. phil. Theodor Petalozzi-Kupper, Gymnasiallehrer in Jürich, mit dem Auto neben der Bersam drüftlehrer, in den Endern der Gerse singas sie versehlten, in den Wuto neben der Bersam der geichen, in den Wuto neben der Beide Insassen, in den Warz wurde in Altnau (Thurgau) der 82-jährige Wagnermeister Jakob Widmer von einem Autser angesahren und in den Bach geschleudert. Widmer erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeissührte. — Auf der Fahrt zu einer Beerdigung auf dem Motorrad stieß in Glattselben der Elektromonteur Ernst Ukhenweiler mit einem Radsahrer zusammen und wurde so wuchtig zu Boden geschleudert, daß er auf der Stelle tot war.

er auf der Stelle tot war.
Sonstige Unfälle. In Zollikofen spielte der 17jährige Werner Dolder mit einem Revolver. Ein losgehender Schuß drang ihm in den Kopf und er erlag der Berletzung noch am gleichen Abend. — Am 19. März wurde bei Umbauarbeiten an den Hochspannungsleitungen der Bernischen Kraftwerke in Spiez der Monteur Brawand aus Matten durch einen Induktionsstrom getötet. — Bei Sprengungen



Zum Autounglück von Versam. Oben rechts: Der verunglückte Prof. Dr. Pestalozzi, Zürich.

am Hagnedkanal explodierte eine Mine eins Safenwil wurde dem jungen Jimspöhlich und schleuderte den Arbeiter Küsser mermann Albert Red die Wirbelfäule verbogen, zu Boden. Küsser wurde in hoffnungslosent zu daß das Rückenmark zerriß und eine Lähsgustand ins Spital nach Viel überführt. — wei einer Schwingübung des Arbeiterturnvers im Spital.

Kleine Umschau

Derzeit haben wir eigentlich das schönste Maienwetter, trozdem wir noch im Märzen derinnen sind und ein Borschußgewitter auf den Sommer hin hatten wir auch schon. Wenn Istern nicht erst in 14 Tagen wäre, könnte man sogar vom wunderschönen Osterwetter resden. Immerhin, Auferstehungswetter ist es auch so, denn alles sprießt und sproßt, wie wenn es im Aktord dassu bezahlt würde. Und die Rowdies unserer gesiederten Sänger die Muse Rowdies unferer gefiederten Sanger, die Amseln, leben von der zartesten Robtost, die es überhaupt geben kann, sie piden nämlich Blüten und Knospen gang respektlos an und sogar ab. Trozdem aber kommt eine eigenkliche Frührlingslift und kann auf in den Arche Tie lingslust nur schwer auf in ber Stadt. Die akute Kriegspsychose ist zwar vorüber und auch von der Flimmerleinwand verschwinden die nach der Reinlandbesetzung urplätzlich aufgetauchten Kriegsfilme wieder. "Al Capone", "Im Zeischen des Bampyrs" und sonstige Grusel-Kriminalfilme scheinen der Sensationsluft nun wieselnen der Sensationsl ber vollkommen zu genügen, genau so wie sich die großen Leitartiker wieder vom RedesLeer-lauf in den Locarnopakt- und anderen Bölkerbundskommissionen zu ihren flammenden Ar-tikeln begeistern lassen mussen. Der Zukunftsvernichtungs-Welftrieg entschwindet wieder in weite Fernen, obwohl doch tein Mensch bestimmt weiß, was noch alles aus der ganzen Geschichte herauskommt.

In England scheint sich ja die "Box populi" auf einmal nach ber anderen Sette hinzuwen-ben. Die anglitanische Kirche wird entschieden bent Die anglifanische Rirche wird enigieven beutschfreundlich und der Liverpooler Haupt-pfarrer erklärte sogar, daß er unter den ob-waltenden Umständen die Regierung nicht mehr in sein Gebet einschließen werde, denn die Wiederbesetzung der Rheinlande durch allierte Truppen märs dies diesekte Ungehouerlichkeit. Truppen wäre eine birefte Ungeheuerlichkeit. Er wolle asso in Jukunft nur mehr beten: "Hert! schühe uns vor Heuchelei, Böswillig-keit und Blindheit des Herzens vor Krieg und Mord." Und als der Kriegsminister hierauf von einem "ignoranten Geiftlichen" fprach, der

sich anmaße, der Regierung in die Außenpolitik hineinzureden, ergriff der Erzbischof von Cansterbury die Partei des Liverpooler Pfarrers und erklärte, daß die ganze englische Kirche hinster den Bemühungen um einen Ausgleich mit Deutschland auf Grundlage der Hiteschen Borschläge stehe. Und dabei liegen Liverpool und Canterbury nicht etwa in Frank landern in Canterbury nicht etwa in Frland, sondern in den Grafschaften Rent und Lancashire, die doch sicher englischer als englisch gesinnt sind.

Wenn aber auch diese englische "Box po-Wenn aber auch diese engliche "Box po-puli" ein gutes Zeichen für den Zukunfts-weltenfrieden ist, so gibts doch auch böse Bor-zeichen, die auf Krieg hindeuten. Um in Eng-land zu bleiben, ist da gleich der englische Mammutdampfer "Queen Marn", das größte Schiff der Welt, das bei seiner ersten Probe-sahrt an der Mündung des Elyde zweimal aufgelausen ist und mit sieben Schleppern wieder aus dem Schlannn gezogen merken nubbe Und aufgelaufen ist und mit sieben Schleppern wieder aus dem Schlanun gezogen werden nutzte. Und um zu uns heim zu kommen, bei uns blüht am Murtensee heute schon das Burgunderblut, das mit seiner Blüte doch erst im Juni beginnen sollte. Außerdem aber blüht es viel röter und viel intensiver, alse in gewöhnlichen Jahren, es ist geradezu "blutigrot". Und eine ähnliche überblutige Märzenblüte des Burgunderblutes fand auch 1914 statt und die natürliche Folge davon war der Weltkrieg. In Boraussicht dieser Dinge wird se-benfalls auch bei uns «Bärn so viel Gewicht

denfalls auch bei uns 3'Barn so viel Gewicht auf den passiven Luftschutz gelegt. Bom eis aut den passwen Luftschutz gelegt. Bom eisentlichen Luftschutz hört man allerdings nicht gerade viel, höchstens daß noch ungefähr 200 freiwillige passwer Luftschützler dazu fehlten, um energisch mit dem Luftschützen anfangen zu können. Dafür spricht man aber schon delto mehr von den Strafbestimmungen bei Berstihten gegen die eidenvällichen Narschriftzn über ftößen gegen die eidgenöffischen Borschriften über die Durchführung des passiven Luftschukes. Für event. "Sanktionen" ist also heute schon gesorgt.

"Staatsfeinde in der Luft" scheinen aber außer den feindlichen Fliegern auch unsere Stadttauben zu sein. An der Generalversamm-lung des Berschönerungsvereins wurde sogar ichon der Antrag gestellt, was der Berein gu tun gebenke, um die Verunreinigung des Bundeshauses durch die daselbst nistenden Tauben zu verhindern. Eigentlich follte man meinen, daß dei der heutigen Arbeitsnot die Tauben noch angespornt werden sollten, so hochwillkommene Notstandsarbeitsgelegenheiten zu besschaffen, wie die Reinigung des Bundeshauses. Aber dem scheint doch nicht so zu sein. Und an der Generalversommlung des "Vereins gegen die Vivisektun und für allgemeinen Tierschuß" kam auch ein trasser Fall von Taubenfeindsschaft zur Sprache. Ließ da ein Hausbesitzer die Oeffnungen seines Taubenschlages einsach vermauern und zwar mitten während der Brutzeit. Die Jungen wurden eingemauert, dem Hungertode preisgegeben und die Taubeneltern tun gedente, um die Berunreinigung des Bunzeit. Die Jungen wurden eingemauert, dem Hungertode preisgegeben und die Taubeneltern fratten sich in ihrer Verzweiflung und um die Jungen befreier zu können die Beinchen blutig an der neuen Mauer und flatterten tagelang verzweifelt um ihre alten Behaufungen herum. Der Tierschutzverein aber soll nach berühntem Muster erklärt haben, er könne sich nicht in die innerpolitischen Ungelegenheiten des Taubenmörders hineinmischen und die Polizeisoll aeankwortet haben, es blieben auch so noch Junivermitreter intertungen und die Polizei soll geantwortet haben, es blieben auch so noch zu viele Tauben im Stadtgebiet. Ich möcke nur wissen, ob zum Beispiel die Benezianer auch so ruhig darüber hinweggingen, wenn man ihre Tauben am Markusplat einmauerte.

Es gibt aber auch heimeligere Dinge bei Ge-neralversammlungen zu hören. So gedachte der Präsident des Verschönerungsvereins auch des Gürbesteges, der den Stolz des Vereins dischet, und schon einmal von bösen Menschen bet, und schon einmal von bösen Menschen angegündet wurde. Seither aber steht er in guter Hut, der Wächter hat einen schaffen Schäferhund und zwei zahme Krähen schlagen Lärm, wenn sich nächtlicherweile semand dem Steg nähert. Tags über haben sie es allerbings mehr auf die Fräuleins abgesehen, die, der ikrunuflosen Mode huldigend, den Steg der strumpflosen Mode hulbigend, den Steg passieren wollen. Die hubsigen runden Waden der Fräuleins fallen dann erbarmungslos der Rüdständigkeit in Toilettenfragen der beiden Rrahen gum Opfer und werden mit wutenden Krahen zum Opfer und werden mit witenden Schnabelhieben trattiert. Und da der Berein, wie übrigens auch andere in den letzten Tagen "generalversammelte" Bereine, durch Bankfrache geschädigt wurde, gab der Prösident das Bersprechen, daß der Berein sein Geld fünstig mehr in "Bänken" als in "Banken" anlegen werde. Ehriftian Luegguet.

Olympiade.

Run funttioniert auf Erden Der Rede-Apparat, Der Kebe-Alpparat,
Man spricht in Kommissionen,
Im Bölkerbundesrat.
Herr Sitler, Eden, Flandin
Und Litwinow spricht viel
Und Ribbentrop betont sehr Der freien Kräfte Spiel. Much fpricht gewandt ber Duce Bon Krieg und Kriegesnot, Und später, nach dem Kriege, Vom Friedensmorgenrot. Von Delen, Rohprodukten Und was heut' soust noch fehlt, Und 's "ew'ge Rom" natürlich Wird Mittelpunkt der West. Man fonstatiert befriedigt Rach all der Rederei, Daß in den nächsten Wochen Noch viel zu reden sei. Man läßt dem Redeschwalle Dann wieder seinen Lauf, Und rüftet unterdessen Bu Luft, Land, Waffer auf. Steht 's lette Fladgeschütz erst An seinem richt'gen Ort, Dann setzt man die Debatte Mit Giftgasbomben fort. Dann funktioniert bald wieder Der Rede=Apparat: "Man muß doch konstatieren, Wer angefangen hat." H Sotta.